

## Neue Herren-Moden.



Auch der Frühlings-Paletot zeigt wieder die im Winter getragene, lose weite Form, doch hat er an Länge zugenommen. Als Stoff erfreut sich besonderer Vorliebe Diagonal-Cheviot in einem mittleren Grau. — Beachtenswerth an dem Promenaden-Anzuge ist die größere Länge des Rockfadens, dessen stark abgerundeter Schoß und breiter Revers charakteristisch für die Mode sind. — Das weite, nach unten etwas zugespitzte Beinkleid gilt nach wie vor als allein moderne. Unter den Farben wird ein blaugrauer Ton bevorzugt.

(Le Progrès, Paris.)

## Aus der Frauenwelt

**Berlin.** — Im Reichstage gelangte ein Antrag der Abgeordneten Dr. Raumbach und Dr. von Bar zur Verhandlung, welcher die verblüdeten Regierungen ersuchen wollte, die von dem Bundesrath nach der Gewerbe-Ordnung erlassenen Vorschriften über

den Nachweis der Befähigung als Arzt einer Revision in dem Sinne zu unterziehen, daß auf Grund dieses Nachweises auch Frauen die Approbation als Arzt erteilt werden könne. Von Reichs wegen steht der Annahme dieses Antrages nichts entgegen, denn das Reichsgesetz spricht nur von ärztlich vorgebildeten Personen, nicht von ärztlich vorgebildeten Männern. In den Einzelstaaten aber fehlt es an den erforderlichen Schul-Einrichtungen, durch welche Frauen die erforderliche Vorbildung erlangen können. Wir haben keine Mädchen-Gymnasien, und unsere Universitäten sind den Frauen verschlossen. Die Freunde des Antrages haben es vorgezogen, seine weitere Besprechung und die Beschlußfassung darüber zu vertagen, bis die von demselben Gegenstande handelnden Petitionen zur Erörterung gelangen werden. Hoffentlich wird dann das Erforderliche geschehen. Ein Fortschritt aber ist zu verzeichnen: Die Gegenerschaft gegen den Raumbachschen Antrag war gar nicht mehr ernst zu nehmen.

**Wien.** — Die Braut des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, Prinzessin Marie Luise von Parma, hat eine merkwürdige Aehnlichkeit mit der Herzogin von Berry, der Mutter des Grafen Chambord, namentlich hat sie die großen blauen Augen und die charakteristische Bourbonen-Nase. Ihr Geist ist überaus rege, sie ist schlaflos, wipig in der Unterhaltung und energisch in ihrer Art, die Dinge anzufassen. Sie besitzt eine schöne, weiche Stimme und hat großes Maltalent. Ihre Erziehung leitete die Engländerin Miss Mary Fraser, die jetzt ihre Hofdame ist.

**Hannover.** — Eine Schülerin des Fräulein Julie Hansing hatte vor etwa einem Jahre eine genaue Copie des im Kestner-Museum aufbewahrten schwedischen Kronentafels, der ältesten bisher bekannten Lederschnitt-Arbeit, angefertigt und dieselbe dem schwedischen Reichsmuseum in Stockholm geschenkt. Nun hat der kunstsinnige König Oskar von Schweden vor einigen Wochen in besonderer Anerkennung für diese kunstvolle Arbeit der Verfasserin die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen. Diese Schülerin der genannten Lederschnitt-Meisterin ist Frau Baronin von Königswarter in Hannover, ehemals Fräulein Jolanda eine sehr begabte Schauspielerin. Vor kurzem meldeten die Blätter, Frau von Königswarter habe die todurthige Medaille für Kunst und Wissenschaft erhalten. Natürlich nahm man an, sie gelte der ehemaligen Schauspielerin, und wunderte sich über die späte Anerkennung. Die Auszeichnung galt aber wieder der — Lederschnitt-Künstlerin.

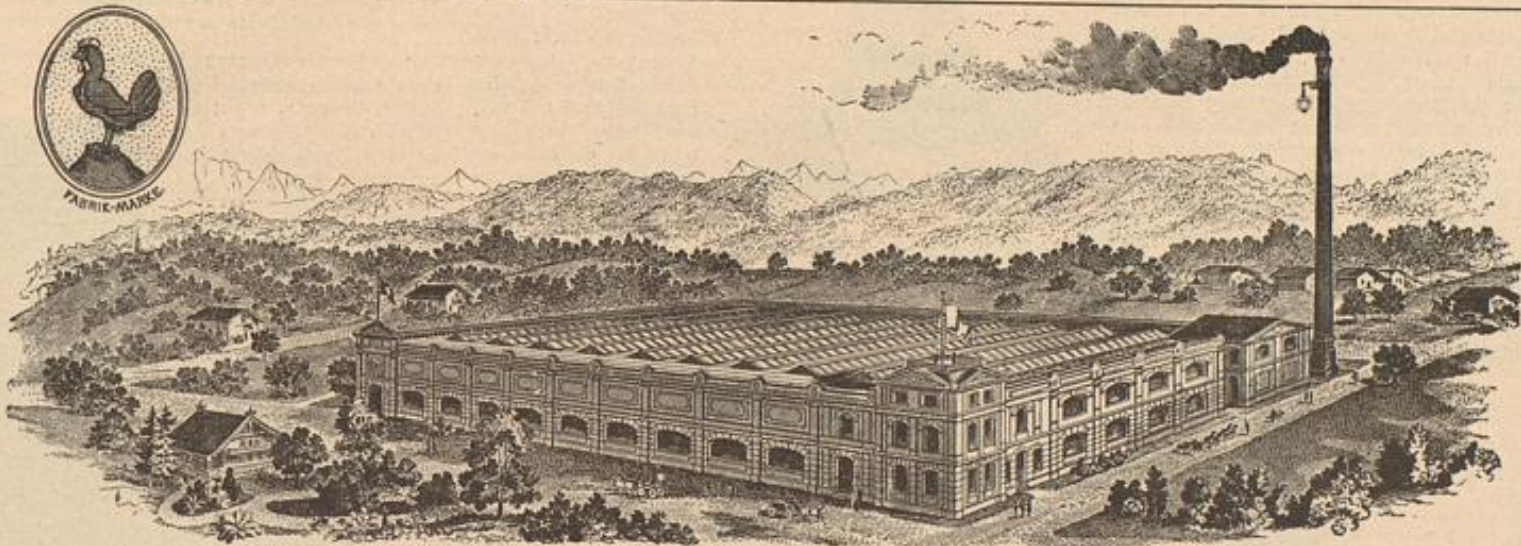
**Karlsruhe.** — Am 1. October d. J. wird hier auf Anregung des Vereines „Frauenbildungs-Reform“, dessen Sitz sich in Weimar befindet, eine Gymnasial-Bildungs-Anstalt für Mädchen errichtet werden, die erste dieser Art in Deutschland. Die Absicht geht dahin, den dazu befähigten Mädchen diejenigen wissenschaftlichen Berufswege zu eröffnen, welche nur durch die Ablegung des Maturitäts-Examens und das darauf folgende Universitäts-Studium erlangt werden können. Insbesondere ist dabei an die von so vielen Seiten gewünschte Ausbildung von Ärztinnen gedacht worden. Die Stadt Karlsruhe hat sich ohne Zögern bereit erklärt, die notwendigen Räumlichkeiten unentgeltlich zu stellen, und der Verein wird die Anstalt organisiren. Es ist geplant, vorhandene Lehrkräfte, deren es hier eine hinreichende Auswahl giebt, im Nebenamt zu verwenden. Um die erheblichen Kosten zu decken, ist das Schulgeld ziemlich hoch, auf 250 Mark jährlich festgesetzt. Die Ausbildung soll nicht, wie die in Knaben-Gymnasien, mit dem neunten Lebensjahre beginnen, sondern es sollen die Mädchen bis nach zurückgelegtem vierzehnten Jahre die höhere Mädchenschule besuchen und dann in das Mädchen-Gymnasium übertreten. Letzteres umfaßt fünf Jahres-Curse, von denen der unterste ein Wiederholungs-Curs ist, die vier obersten aber den zur Ablegung des Maturitäts-Examens notwendigen Lehrstoff bewältigen sollen. Da voraussichtlich nur eine Auswahl von besonders befähigten Mädchen sich der Anstalt zuwenden wird, so ist anzunehmen, daß die vier

Jahre jedenfalls genügen, um das gesteckte Ziel zu erreichen; vor Ueberbürdung will man sich durch die Anstellung eines Schularztes sicher stellen.

**Brüssel.** — In Folge des mit dem neuen akademischen Jahre in Kraft getretenen neuen Gesetzes über das höhere Schulwesen, das die Zulassung zu dem Universitäts-Unterrichte und die akademischen Prüfungen erheblich erschwert, ist die Zahl der weiblichen Studierenden an der Brüsseler Universität beträchtlich zurückgegangen. Im vorigen Jahre waren vierzig Studentinnen eingeschrieben; gegenwärtig sind nur neunzehn Studentinnen zugelassen, die theils der philosophischen, theils der medicinischen Facultät angehören.

**Siareggio.** — Die Herzogin von Madrid, welche in Siareggio (Toscana) für immer die Augen geschlossen hat, war eine Frau von vielseitiger Begabung; sie vereinte einen hellen, klaren Geist und tiefes Wissen mit einer rührenden Einfachheit und Bescheidenheit, ohne ihr intellectuelles Uebergewicht in irgend einer Weise fühlbar zu machen. Die Verbliebene war am 1. Januar 1847 in Yucca als älteste Tochter Karls III., nachmaligen Herzogs von Parma, und der Herzogin Louise Marie, Tochter des Herzogs und der Herzogin von Berry, Schwester des Grafen Chambord, geboren. Am 26. März 1854 brachte man den Herzog, durch einen Dolmetsch tödtlich verwundet, in sein Palais, wo die schnellst berufenen Aerzte jede Hälfte für vergeblich erklärten. Einen so düsteren Schatten hatte die Fügung des Geschicks schon auf die Kinderjahre der jungen Prinzessin geworfen. Ihre weitere Erziehung genoss sie späterhin im Sacré-Coeur-Kloster auf der Niedenburg bei Bregenz, welches sie mit siebenzehn Jahren verließ. Drei Jahre später, am 4. Januar 1867, vermählte sich die Prinzessin mit Don Carlos im Schlosse zu Troisdorf, wo sie mit ihren drei verwaisten Geschwistern nach dem Tode ihrer Mutter aufgenommen worden war. Das herzogliche Paar hat dann zuerst in der Schweiz, nachher in Pau und später in Paris gelebt, endlich zuletzt sich in Siareggio in Toscana niedergelassen, wo die Herzogin einen herrlichen Besitz geerbt hatte, dessen wunderbar mildes Klima den Aufenthalt dort ihr besonders lieb machte. Sie lebte nun ganz der Erziehung ihrer Kinder, den Werken der Mildthätigkeit in der Umgebung und der Ausbesserung ihres reichen Heims. Die Herzogin sprach fließend und vollendet gut Deutsch, sogar mit einem leichten österrichischen Accent, da sie ja ihre letzte Erziehung in Oesterreich genossen hatte; Spanisch hatte sie sich so außerordentlich angeeignet, daß kein Spanier sie hätte für eine Fremde halten können; Italienisch war die Sprache ihres Heimathlandes und ihr als solche vollständig geläufig, Französisch gewissermaßen ihre Muttersprache durch die Abtammung ihrer Mutter. Für Malerei hatte die Herzogin ein außerordentliches Talent; sie hat entzückende kleine Kunstwerke in Aquarell, Pastell auf Seide und Porzellan geschaffen. Aber mehr noch als so viel Geist und so viele Fähigkeiten bedeutete ihr edles und gutes Herz. Niemand durfte ohne Trost neben ihr leiden. Während der Zeit des letzten Carlsten-Aufstandes, ehe die jetzige Regierung in Spanien etabliert war, besuchte die Herzogin oft die Spitäler der kleinen Städte, die nicht allzu weit von der französischen Grenze entfernt, mit Verwundeten aus den letzten Gefechten belegt waren.

**Meran.** — Mitte Februar fand in dem Institute der englischen Fräulein die Einkleidung der Gräfin Anna Hahn, geborenen von Hedemann, aus Kopenhagen statt. Der ernste Act vollzog sich in aller Stille. Gräfin Hahn, jetzt Schwester Anna Maria, ist in den hohen adeligen und kirchlichen Kreisen Deutschlands und Oesterreichs eine sehr bekannte Persönlichkeit. Im Jahre 1852 legte sie in Salzburg vor dem Fürstbischof von Brixen das katholische Glaubens-Bekenntniß ab. Ihrem Beispiele folgten später ihr Gemahl und die drei Söhne. Zur Zeit des vaticanischen Concils befand sich die gräfliche Familie in Rom, wo in ihrem Palais die deutschen Bischöfe und Theologen einen regen Privatverkehr unterhielten. Im Jahre 1875 wurde der Familie der jüngste Sohn, der damals in Innsbruck die Rechte studirte, durch den Tod entziffen; kurze Zeit darauf



**G. Henneberg's Seiden-Fabrik, (K. u. K. Hofliefer.) Zürich**  
versendet direct an Private:

# Seidene Bastkleider

— ganz Seide — „zollfrei“ — Mk. 16.80 Pf.

bis 68.50 p. Stoff zu einer Robe, sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert u. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins u.)

Seiden-Damaste	v. Mk. 1.85—18.65
Seiden-Toullards	„ „ 1.35— 5.85
Seiden-Grenadines	„ „ 1.35—11.65
Seiden-Bengalines	„ „ 1.95— 9.80
Seiden-Ballstoffe	„ „ —75—18.65

Seiden Armüres, Merveilleux, Duchesse etc. porto- und zollfrei in's Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

**Seiden-Fabrik G. Henneberg, Zürich.**  
Königl. u. Kaiserl. Hoflieferant.

ward auch in Kairo der älteste Sohn. Ihren Gemahl verlor die Gräfin im Jahre 1888. Um einen namhaften Theil ihrer Wittwen-Pension der dänischen Mission widmen zu können, entschloß sie sich endlich, noch im vorgerückten Alter von siebenundsechzig Jahren in den Ordensstand zu treten. Eine Schwester ihres verstorbenen Gemahls war die Schriftstellerin und Dichterin Gräfin Ida Hahn-Hahn. Papp Leo XIII. hat der Neueingeleiteten, die ihm von ihrem vierjährigen Aufenthalt in Rom her wohl bekannt ist, und dem ganzen englischen Institute seinen Segen gesendet.

**New York.** — In Colorado wird zur Zeit eine neue Stadt gebaut. Die englische Roman-Schriftstellerin Frau Colell, deren Bücher sich einer großen Popularität erfreuen, hat eine Zuschrift von den Bauern erhalten, in welcher sie ersucht wird, zu gestatten, daß der neue Ort mit ihrem Namen getauft werde. Die Dame dürfte gegen eine solche Ehre kaum etwas einzuwenden haben, da dieser echt amerikanischen Anweisung auf die Unsterblichkeit eine gewisse Sicherheit nicht abzusprechen ist. Corelli-Town hat jedenfalls begründetere Aussicht auf ein langes Bestehen als ein oder mehrere Bändchen Novellen. Ob man in späterer Zeit den Zusammenhang zwischen Belletristik und Städtegründung versteht, darüber machen sich die literaturfreundlichen Bewohner von Colorado natürlich keine Sorgen.

# Die Mode

Nachdruck auch im Einzelnen verboten.

**Berlin.** — Einer allgemein gültigen Tradition in Toiletten-Angelegenheiten zu Folge, soll zu Oheim das neue Frühjahrs-Kostüm fertig sein, und es wird daran auch festgehalten, wenn der Kalender ein so frühzeitiges Osterfest verheißt, wie in diesem Jahre. Auf der Straße werden denn auch die verschiedensten Capes, Paletots und Pelertinen die Hauptrolle spielen, abgesehen vielleicht von der Jugend, die schon an milden Märztagen am liebsten auf jede Hülle verzichtet und



sich mit den kleinen zierlichen Schultertragen begnügt. Dieselben haben weiter keinen Zweck, als den Anzug promenadengerecht zu vervollständigen, und zwar das der 1890er Tracht sich anlehrende

Kostüm, dessen Charakter die breit über die Schultern fallende Pelertine besser entspricht, als irgend eine andere Form. In Stoff und Ausstattung harmonisiren diese kleinen Umhänge mit dem Kleide, auf dem sie mit unsichtbarer Schlußvorrichtung übereinandertreten. Das die Gestalt verhüllende eigentliche Cape wird immer einen frauenhaften Charakter behalten, — es ist in seiner längsten Form die bequemste und angemessenste Hülle für das Alter; es besitzt, zum Kleide passend, fallig von den Schultern abfallend und gerade in der Taille abgeschlossen, eine gewisse Eleganz für die feridste Toilette der jüngeren Frau, aber es entföhrt den stotten Charakter, der nur dem die Gestalt knapp umschließenden und doch die freie Bewegung nicht hindern- den Paletot zu eigen ist. Derselbe wird deshalb trotz Glodenrod und Keulennärmel nicht verschwinden; man sucht sich miteinander einzurichten, indem man auf jedes Extrem verzichtet, wodurch das Bild der Mode an Mannigfaltigkeit nur gewinnen kann. L. G.

**Wien.** — Eine überaus jugendlich anmuthige Frühjahrs-Toilette trägt Frau Ilka Palmay als „Fürstin Ninetta“ in Johann Strauß' neuester Schöpfung gleichen Namens. Der kurze runde Gloden- oder Crinolinen-Rod, der für die Promenade als Ersatz der jedenfalls weit mißliebigeren Schleppe antritt, zeigte sich zum ersten



Male und, wie wir dies gleich sagen wollen, mit unerwartetem Erfolg. Auch sonst bietet das Kostüm reizende Details. Zu sehr leichtem hellblauen Sommeruch erscheint blau-creme-rosa ombrierte Seide als Taillen-Garnitur in faltiger, vorn in Directoire-Revers übergehender

Pelertinen-Form und daran-schließendem Taillengürtel. Diese „Ninetta-Taille“, welche sofort vielfach Nachahmung fand, dürfte nächstens den Einblüssen des Vorjahres an Beliebtheit gleichkommen. Den Rod ziert in halber Höhe rechts ein am oberen Rande festgenähtes, in Form einer Kococo-Schleife dem Stoff applicir- tes Sammetband in der Farbe der Toilette; gleiches Sammetband, mit ebensolcher fest anliegen- der Kococo-Schleife, garnirt den eigenartigen, reizenden Hut mit vorn dreieckig auf- geschlagener Krempe; ein Spitzen-Volant, drei lichte Rosen und ein Brillantsteif bilden die übrige Ausstattung. Derselbe Hut in Schwarz ist bereits ein vielbegehrtes Frühjahrs-Modell geworden. Ganz Duft und Poesie, ist der Schirm aus durchsichtigem rosa Seiden-Ruffeln, der geschloffen eine Art Wolke bildet, von breiten Volants mit Atlasrändchen umwoigt. Dazu trägt Frau Palmay immer und überall weiße Ketten, die augenblickliche Lieblingsblume der Mode; die bevorzugte Sorte, mit wenig gezackten, elfenbeinweißen großen Blumenblättern heißt „Wiener Brant“.

Unter den neuesten Frühjahrs-Schleiern sind alle bunten und garten Farben vertreten, vorzugsweise noch immer in Kron- stadt-Fall, meist mit Chenille-Tupfen; Chartreuse, Erdbeerrosa, ein matt getöntes Violett sind neue Farben, die das schädliche Violett Vor- theilhaft ersetzen. Schöne Schleier in Schwarz, Braun, Dunkelblau sind am unteren Rande mit zwei Reihen schmaler Sammetbändchen in gleicher Farbe durchzogen. Das Häubchen jedoch bleiben die sehr breiten Schleier, aus schönem Regtüll, in ihrem mittleren Theile mit Chenille-Tupfen, an den Seiten glatt gearbeitet, dazu ein schmales Rändchen von dichtstehenden Chenille-Punkten. Diese halbmeter- breiten Schleier werden über dem Hut, sowie unter dem Kinn dicht gerückt, wie das Bildchen es erkennen läßt, oben mittelst Seiden- faden eingezogen. Auf dem Modell-Hütchen, einer kleinen spitzen Gold-Capote mit lila und grünlich schillernder Metall-Stückerei, Jet- Pailetten-Rüsche am Rande und schwarzem Spitzen-Schmetterling, steigt ganz gerade ein runder Weidenstrauch empor, um welchen sich der dichtgezogene Schleiertheil sehr gut legt; die Schleierfalten unter dem Kinn ergeben das Bindeband. — Der beige-farbige Paletot in weiter, kurzer Form zeigt rückwärts eine nach innen gefehrte Tallsalte und Keulennärmel, als Ausstattung Stückerei aus schmaler Silber- schnur, mit einzelnen runden, länglichen Grelot-Perlen von Metall- faden überwirrt und eine dicke Franzen-Rüsche aus gleichen Grelot- Perlen am Rande des hochstehenden Kragens.

Der breite Schulter-Revers der 1890er Mode sieht besonders hübsch, wenn man ihn mit den kleidamen Sammetbläsen combinirt. An der Rückseite in gefalteter Bretteltheile übergehend, stimmt er mit dem



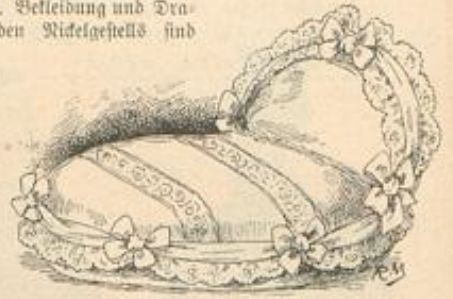
Stoffe des Rodes überein, welchen Sammetbänder mit ange- webten Guim- pen- ränd- chen in abge- stufte Breite garniren, und zwar die breiten Streifen nach oben; gleiche Guimpe am Rande der Taillen-Revers. — Der flache Varetthut aus wei- ßem Cröpe de Chine behält für die weilig ge- bogene Krempe gern den so kleidamen schwarzen Sammet bei; ein großer Panache von Straußfederköpfchen und gestuhten Reiter-Magretten strebt seitwärts in die Höhe.

Die anliegende Jacke erweitert ihre Schöße zur weiligen Gloden- form und verlangt dazu entsprechend breite Taillengarnitur in Gestalt tüttenförmiger Schultertragen. An unserem Modell schmücken den letzteren vorn lange, die Taille verschleiende Franzen aus Jetperlen und Pailetten, die auch rückwärts rechts und links in zwei Büscheln von der Schulter herabhängen und große Taschenpatten auf den Schößen garniren. Schirm aus fächerartig plissirtem schwarzen Tüll mit gleicher, federbetzter Rüsche, Gestell in facher japanischer Form mit vielen Stäben. Der frische Blumenstrauch wird gern am Schirm- griff befestigt, wo er nicht so rasch weilt als in der warmen Hand oder am Gürtel; kleine Vorrichtungen hierfür werden am Stode ange- bracht. — Frühjahrs-Hut aus fein gezogenem Arepp in zwei grünen Nuancen, in große Falten eingebogen, mit schwarzen Spitzenbarden und gestieften Enden, einem Gestel winziger schwarzer Straußfedern und leuchtend rothvioletter Blumengarnitur; breites schwarzes Sammetband als Kinn- schleife, wie solche im ersten Frühjahr fast immer wiederkehren, vermuthlich, um nach den verhüllenden Pelzgar- nituren einen Uebergang zu bilden; dies- mal sind sie vielfach von sehr hellfar- bigem Atlasband, zuweilen auch ombriert, zu bunten Kisten meist schwarz. R. Br.

**Paris.** — „Bébé“ — eine Welt von Zärtlichkeit, Stolz und Eitelkeit liegt in diesem Wort. Vom ersten Tage seines Erdensebens an wird so ein winziges Wesen herausgezogen, und von der Spitzenbesetzten, schleifenüber-



füeten Toilette des jungen Weltbürgers erstreckt sich die schmückende Fürsorge auf Alles, was zu Bébé's peridnlichem Gebrauch gehört. Die Wiege vor Allen! Sie bildet ein feierliches Paradestück mit ihren Rissen und ihrem Plumeau aus weichem Batist, den zierliche Ranken in weißseidener Plattsch- Stückerei schmücken. Pelleidung und Dra- perie des blühenden Nidelgestells sind aus grünem At- las mit Spitzen und Schleifen; für die Vor- hänge fällt über den Atlas noch duftiger weißer Mull. Ein zier- lich geschnitztes und gemaltes Engelköpfschen mit silbernen Flügeln krönt den kleinen Baldachin.



Einfacher, und seiner leichten Beweglichkeit halber bequemer, ist der sogenannte „Koselkorb“, der vielfach statt der Wiege für den Gebrauch während des Tages dient. Bébé läßt sich darin leicht von einem Kamm in den anderen transportiren, in den Garten, auf den Balcon, ja selbst in den Wagen mitnehmen. Die Aus- stattung besteht, wie ersichtlich, aus Band und Spitze; den weich ausgepolsterten Kopftheil füttert grüne Seide.

Der Mama bringen wir heute zunächst einige Neuheiten in Wäsche: ein elegantes Hemd ohne Kapseln, das zu ange- schnittenen Kleidern nur mit einem durch Knopflöcher geleit- eten Band geschlossen wird;



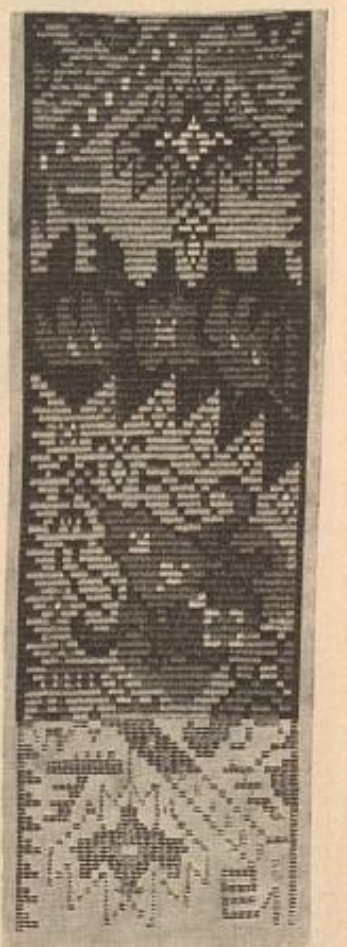
die breite Volant-Garnitur besteht aus gestrichter Tüllspitze. An einem viereckig angeschnittenen Hemd wird die Empire-Form durch breite ge- stückte Streifen markirt, zwischen welchen der Stoff schmale Säumchen bildet; die Stückerei ist direct in den Batist des Hemdes ausgeführt.

Sehr beliebt sind Raffin-Gar- nituren aus durchbrochen einge- stücktem Spitzeninsatz, der an der Borsage von einem breiten Volant aus Ruffeln mit Spitze begleitet wird, — hier ist auch die an- schließende Form besonders ausgeprägt. Am Weintleid wiederholt sich die Garnitur, noch durch eine Schleife bereichert. Zu schwarzen, angeschnittenen Toiletten fertigt man eine beliebige Hemdenform aus schwarzer Surah und faltet sie reich mit schwarzen Chantilly- Spitzen aus; es bedarf dann keiner Untertaille. H. d. G.

# Handarbeiten

Nachdruck auch im Einzelnen verboten.

— Breite Borten in Tapissierie-Arbeit bilden stets einen beliebigen reichen Schmuck für Portiären, Decken aller Art, Stühle, Kissen u. s. w.; die schönsten Borten gewinnen aber an Werth durch größere Ber- weidbarkeit, sobald die For- men ihrer Muster sich den verschiedenen Stilen der mo- dernen Zimmer-Einrichtungen anpassen. Hierzu gehören solche, deren Abstammung von Motiven persischer Gewebe er- kennbar ist, ohne daß die Originalität der neuen Zu- sammensetzung darunter leidet. Eine Vereinfachung der wir- kungsvollen, charakteristischen Grundformen mit den satten Farben der orientalischen We- bereien muß stets als besonders günstig bezeichnet werden. Zu dieser Hinsicht bietet unsere Vorfage eine 150 cm lange, 21 cm breite Bordüre, eine hervorragend schöne Verbin- dung der eigenartigen Fi- guren in einschmeichelnden Farben, die einzelne Gold- fäden beleben. Da der Ru- sterjah zunächst in entgegen- gesetzter Richtung umschlägt, sich also erst nach geraumer Länge wiederholt, kommen die einzelnen freisich- und felder- artig ineinander greifenden Figuren besonders gut zur Geltung. So zeigt das obere größere Feld auf sahlblauem Grunde ein Mittelstück in hellstem Kupfer mit Moosgrün und Dunkelblau; dazu kleine Einzelfiguren in Moosgrün, Holzbraun und Crème. Von



dem folgenden rotbraunen Streifen heben sich die blau contourirten Figuren holzgelb ab, während die holzgelben pflanzen Zählung erhalten. In dem großen, spitze Strahlen nach oben und links sendenden cremefarbenen Feld steht eine Blumenform, in der sich Zahlblau, Hellkupfer und Moosgrün vereinigen und die theils braune, theils dunkelblaue Umrisse trennen; auch hier bildet Goldfäden die höchsten Lichter. Die prächtigen Vorten, deren Ausführung der eigenen Phantasie freien Spielraum bieten, da sie mit Hilfe von Motiven eines Arminier oder persischen Teppichs sich mannigfaltig variiren lassen, eignen sich vornehmlich für Gobelin-Stiderei, wie es die kleine Ansicht der Vorlage erkennen läßt. Man sieht auf unabgetheiltem Canevas nach Vorzeichnung, oder, wie bei den angefangenen künstlichen Vorten, nach vorgezogenen Contouren mit persischer oder Hamburger Wolle; jeder Stich umfaßt drei Canevas-Fäden in der Höhe bei einem Zwischenraum. Die Stärke des Canevas hängt von der jeweiligen Verwendung der Vorte ab.

Künstliche Blumen als Zimmer-Decoration hat in letzter Zeit die Mode in so hervorragender Weise begünstigt, daß es nur eine naturgemäße Folge ist, wenn die Anwendung naturalistisch gehaltener Blumen sich auch auf Gegenstände der Zimmer-Einrichtung erstreckt. Für die plastische Ausführung in Stoff eignet sich nicht jede Blume, aber doch eine Anzahl besonders charakteristischer Arten, darunter die heimische und japanische Aker, sowie Löwenzahn (Puschblume) mit ihren nicht minder eigenartig geformten Blättern. Einzelne künstliche, sind die dargestellten Vorlagen in den verschiedenen Größen als Strauß wie Einzelblütze vorrätig und lassen sich demnach in den mannigfaltigsten Variationen pleinartig auf einen beliebigen Grundstoff ordnen. Wegen ihrer Größe dürften die Blumenzweige zu mehreren nur auf ausgedehnten Flächen, wie Flügel- oder Tischdecken, Portiären u. anwendbar sein; einzeln garniren sie wirkungsvoll große Schlummerkissen. An einer 123 cm im Quadrat messenden Modell-Decke aus lachsroter Seiden-Armüre mit weinrothem Plüschrand wechselten z. B. buntfarbige Chrysanthemen mit kleinen Sonnenblumen und halb erschlossenem, wie abgeblähtem Löwenzahn. Die Blumen, in den natürlichen Farben gehalten, sind aus feinem Tuch geschnitten, die einzelnen Blattlagen leicht abgeschattirt und durch Reiche aus Plüschbällchen oder Chenille-Kugeln vervollständigt; einzelne Stiche aus Seide oder feinstem Goldfaden, die so fest ange-

zogen werden, daß sie sich scharf in den Stoff eindrücken, greifen über die Reiche und bilden die Staubfäden. Eine auf der Rückseite jeder Blume angebrachte kleine Luchrundung wird an betreffender Stelle auf dem Grundstoff festgenäht. In gleicher Weise hergestellt sind Blättern und Knospen, denen sich über starker Unterlage gestickte Stiele anschließen; die Blätter erscheinen flacher, theilweise gar nicht



unterlegt. Bei den Stielen verschwindet die Unterlage unter langen Stichen aus Chenille, die man mit gelblicher Jilofelle-Seide berart überstift, daß die Chenille theils als Schatten wirkt, theils an den hellsten Lichtstellen hervortritt. Kräftige Chenille-Abern beleben die in Plattstich ausgeführten Blätter, deren Lichtpunkte einzelne Stiche in Goldfaden markiren. Besonders naturalistisch wirken die abgeblähten wolligen, grauweißen Samen-Kapseln des Löwenzahns und die gelappten Blumenblätter der großen Chrysanthemen.

— Verschiedene Stoffe gleichzeitig zu verwenden, war bisher vorwiegend den Aufnah-Arbeiten vorbehalten, oder ein in Art und Farbe abweichendes Gewebe diente gestickten Theilen als Grundstoff, sowie zur Verbindung unter einander. Das Neueste auf dem Gebiete der Zusammenfügung verschiedener Stoffe besteht darin, ein ganz großes Gewebe, wie Aida- oder Cuba-Canevas, mit einem sehr feinen, etwa russischem Leinen zu vereinigen. Hier ergibt sich von selbst, daß die Stiderei bei gleicher Technik doch eine abweichende Wirkung erzielen muß. Aida- und Cuba-Canevas gestatten kaum etwas anderes als Kreuzstich, mit und ohne Strichstich-Umrandung; auf russisches oder Siebmacher-Leinen lassen sich auch Flach- und Gobelinstich arbeiten,

so daß nach dieser Richtung manche Variation zulässig erscheint. Außerdem tritt noch der Unterschied der Farbe hinzu, welche bei Leinen weiß, bei den Canevas-Geweben die grangelbe Naturfarbe ist. E. J.

Verlagsquellen: Vromenaden-Toiletten: Ch. Trecoff, Wien, Kohlmarkt 11. — Tapiferie-Arbeiten und Tischblumen zum Appliquiren: Stiebel & Schmidt, W. Friedrichstr. 78.

## Literarisches.

Agnes von Karau, Viel Vergnügen. Stuttgart, Schwabacher'sche Verlags-Buchhandlung. (M. 3.80.)

Wenn auch die wahre Geistesfreiheit auf der möglichst freien Betätigung der einzelnen Person beruht, so sind doch gewisse Hülfsmittel für das Zusammenhalten einer großen Gesellschaft unentbehrlich. Wer sich nicht unterhalten kann, will unterhalten werden. Agnes von Karau, als Schriftstellerin und Malerin thätig, hat es versucht, die gangbaren Unterhaltungsmittel in eine Art Compendium zusammen zu fassen, und ist vor allem mit Glück bestrickt, gute, leider in Vergessenheit gerathene Gesellschafts-Spiele wieder zu Ehren zu bringen. Mögen auch beispielsweise die Pfländerpiele an der Urgroßmutter Handrath mahnen, so sind sie doch zuweilen geeignet, geschlossene Gruppen, die sich in der modernen Gesellschaft so leicht bilden, aufzulösen und um einen Unterhaltungs-Mittelpunkt zu vereinigen.

E. Behl, Sie küßt. Bonnheim, J. Benschheimer. (M. 3.)

Wenn der Naturalismus etwas Gutes zeitigt hat, so ist es die Erweiterung der Stoffgebiete, der sich selbst unsere vornehmsten Schriftsteller und Schriftstellerinnen nicht entziehen können. Die sociale Noth zittert in der ganzen neueren Literatur nach. E. Behl schildert in ihrem soeben erschienenen „Volkroman“ das Schicksal einer Arbeiter-Familie, die durch die Noth bis zum Selbstmord-Verfuch getrieben wird. Die lebenswahre, ergreifende Erzählung schließt sich ab und wirkt so zugleich künstlerisch abgerundet. Die Mutter, die mit Mann und Kind den Tod gesucht, nimmt, in's Leben zurückgerufen, ihre Schuld auf sich und küßt, indem sie trotz der eigenen Noth fremdes Leid mildert.

Rudolf Lindau, Gesammelte Romane und Novellen. Berlin, Th. Fontane & Co. (30 Lieferungen à 50 Pf.)

Als feinsinniger Erzähler steht Rudolf Lindau in den ersten Reihen der deutschen Novellisten. Vor vielen seiner auf einen engen Beobachtungs-Kreis angewiesenen Genossen hat er den Vorzug, sein Milieu auf Grund eigener Anschauung in jeden der fünf Welttheile verlegen zu können. So wirken seine Novellen wie das sich zu selbst erlebten Geschehnissen verdichtende Tagebuch eines weit gereisten Mannes, der mit klugen Augen seine jeweilige Umgebung studirt hat. Ueber dem Ganzen aber walzt ein künstlerisches Feingefühl, das Wichtiges von Unwichtigem scheidet oder doch selbst das Unbedeutende unter einem eigenartigen Gesichtswinkel beobachtet. Der erste Band dieser Gesammtausgabe der Werke Rudolf Lindaus umfaßt die Novellen: Im Parke von Sillers, Gordon Baldwin, Das rothe Tuch, Verheiratetes Leben.

Der Mutter Schatzkästlein, Kinder-Vieder, -Sprüche und -Gebete. Herausgegeben von H. Dunder. Unter Mitwirkung von Chr. Gröb. Geschmückt mit 6 Bildern von Maria Stäuber. Berlin, Alexander Dunder. (M. 3.)

„Für unsere Kinder ist das Beste gerade gut genug“, das ist der Grundsatz, nach dem das Bächlein zusammengestellt ist. Beiträge von Carmen Sylva, Scherer, Steller, Rudolph Löwenstein, S. Kleffe, Julius Sturm und vielen anderen Lebenden und todtten Dichtern ersten Ranges bürgen für die Durchführung dieses Grundgedes. Maria Stäuber's Umrisz-zeichnungen bewegen sich in jener lebensvollen Anschauung der Kinderwelt, wie sie sich seit O. Petsch, idealistisch mildernd, Bahn gebrochen.



**Seidenstoff-Fabrik. Adolf Grieder & Co. in Zürich**  
versenden porto- und zollfrei zu wirklichen Fabrikpreisen schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe jeder Art von 70 Pf. bis M. 15.— per metre. Muster franco. Billigste und directeste Bezugsquelle für Private.  
**Garantie-Seidenstoffe.**

**Bretsch'sche Anstalt für Gardinen-Wäscherei und Appretur, Dampf- und Chemische Wäsche.**  
4. Rosinenstr. Charlottenburg, Rosinenstr. 4.  
Referenz Herrmann Gerson, Berlin, Unter den Linden 8.



steht in der ersten Reihe der deutschen Monatschriften und möchte den geistigen Mittelpunkt der gebildeten deutschen Familie bilden. Um dies zu erreichen und um die bedeutendsten Kräfte auf literarischem und künstlerischem Gebiete zur Mitwirkung heranzuziehen, scheidet die Verlagshandlung weder Mühe noch Kosten. Vom Fels zum Meer erscheint seit seinem ersten Jahrgang in zwei Ausgaben: in 26 Halbmonatsheften à 50 Pfennig und in 13 Monatsheften à 1 Mark. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Vornehmstes Konfirmationsgeschenk!  
**Vater Unser**  
in Bildern von Paul Chumann.  
Für Protestanten:  
Mit einer Dichtung von Martin Luther.  
Für Katholiken:  
Mit einer Dichtung von J. W. Weber.  
Quart. Prachtband in Kalbleder 15 M.,  
Prachtband in Kallo 12 M.  
Verlag von Adolf Cize in Leipzig.

Confirmations- u. Gelegenheits-Geschenk.  
Sinnig-Elegant-Original!  
Bekanntniß-Buch.  
Ein Album  
Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Interessanten für  
antique italien. Nadelarbeiten  
Kleiderstoff-Neuheiten bemustert.  
Kerbschnitzerei  
Unterricht, Werkzeuge, Holzwaar. Preisl. gr. 6.  
Fr. Clara Roth, Berlin W. Pöppelstr. 84a.

**Frühjahr und das Renoviren der Wohnräume**  
hat begonnen und empfehlen wir dazu als nützlichste Rathgeber folgende Werken:  
**Unsere Frauen und ihr Heim** 9 preisgekrönte Antworten auf die Frage: Wie können unsere Frauen zur Ausschmückung der Wohnräume beitragen? Preis Mk. 1.50.  
**Wahl der Tapeten** bei Ausschmückung der Wohnräume. Preis 50 Pf.  
**Wandbekleidung der Wohnräume** in ästhetischer u. gesundheitlicher Beziehung. Preis 50 Pf.  
**Papiertapete und Linoleum** mit Einleitung: „Wohle in der Wohnung“ von J. v. Falke. Preis 50 Pf.  
Durch alle Buchhandl. oder vom Verlagsw. Verlag Alexander Koch, Darmstadt.

**Stilvolle Laubsäge-, Schnitz-, Kerbschnitt- und Holzmalerei-Vorlagen,**  
auf Papier wie direkt auf Holz gedruckt. Preiscourantem. 1200 Illustrat., auch über Werkzeug u. Materialien, 30 Pf. Briefmark.  
**Mey & Widmayer, München.**

**Bad Pyrmont.**  
In unserem Pensionat finden zum Frühjahr d. J. noch einige junge Mädchen freundliche Aufnahme zu ihrer häuslichen und gesellschaftlichen Ausbildung, sowie zur Benutzung der Cure. Vorzögl. Referenzen: Frau Justizrath Dieterich u. Töchter.

Venetianisch **Versandt** mit Filigran-Hahn's Anleitung zu Fabrikpreisen nur Dresden, Serritzstr. Nr. 2.

**Wollene, halbwoollene u. baumwollene Strickgarn u. Rockgarn** liefert auch an Private die Garnfabrik von **Georg Koch in Erfurt** zu niedrigsten Preisen. Muster umsonst.

**A. A. Reimann Nachf. W.,** Friedrichstr. 198. Engl. Kronen-Nisofelle-Seide } d. Strähne Engl. Kronen-Nisofelle-Seide } 15 Pf. Aufzeichnungen jeder Art. Lager von Tapiferie- u. vorgezeichneten Weißwaaren.



# CHOCOLAT MENIER

Die grösste Fabrik der Welt.  
 TÄGLICHER VERKAUF:  
**50,000 Kilos.**  
 Zu haben in allen Spezerei-  
 DELIKATESSEN-HANDLUNGEN UND  
 Conditoreien.

Kunstgewerbliches Atelier | Berlin W., Pots-  
 von Johanna Heller, | damstr. 66.  
 Unterricht, Besichtigung, Einrichtung, Aus-  
 führung aller Techniken, wie Leder-  
 Metallarbeiten etc. und aller Phantasie-  
 Arbeiten, auch Gobelins u. vermalte.

**Jede Dame ist!** im Stande  
 altdeutsche gepunzte Le-  
 derarbeiten als  
 schöne Geburts-  
 tags- u. Gelegenheits-  
 geschenke herzustellen.  
 Werkzeugkästen mit An-  
 leitung und Vorlagen hierzu.  
 Preis M. 6, M. 10, M. 15, M. 40.  
 Neueste u. solideste Holz- u. Leder-  
 Platinbrennapparate für Industrielle  
 u. Dilettanten. Preis M. 20, M. 25 u. M. 31.

PATENT BRENNAPPARAT Mk. 6, 50.  
 Gustav Fritzsche, Leipzig,  
 Königl. Hoflieferant.  
 Illustr., Prospekte u. Preisverz. franko u. grat.

Einfache verwenden nur mein Heilmittel  
**Madapolam-Stickerei.**  
 Solidestes für Wäsche, Anstreichern, Fabrikpreise.  
 G. Kirsten a. d. Erzgebirge.  
 Hauptvertrieb: Niederlage, Elberfeld (Händl.)

**Stickerei**  
 Neue Originalmodelle  
 werden entworfen, und  
 wird das Vorzeichnen u.  
 Einrichten jeder Art von  
 Stickerei besorgt von  
 Frauen  
**J. Neureuther**  
 v. d. Tannstr. 7  
 München.  
 Billige Preise. Prompte Verfertigung.

**Bügeleisen,**  
 patentirt in allen Staaten, kein vernichtet pr.  
 Stiel (9-jährig) Nr. 6. — Besondere Vorsorge  
 die. Bügeleisens sind: dreimal läng. Wärme-  
 haltung wie gewöhnlich; kein Blei- und  
 Schwarswerden d. Veredelung; keine Be-  
 lastigung d. Hände durch Wärmeleitung od.  
 Verbrennung durch unvorsichtige Berührung;  
 bequemere Handhabung. Infolge d. allseitig.  
 günstigen Beurteilung, welche dieses Bügelei-  
 sen ausnahmslos erfahren hat, verleihe ich  
 dasselbe an Jedermann 3 Wochen gratis zur  
 Probe und nehme solches bei Nichtconveniens  
 innerhalb die. Frist sogar unfrankirt zurück.  
 Zu beschaffen u. zu haben in jedem Eisen- u.  
 Stadlwaarengeschäft. — Doppelt vernickelte  
 Bügeleisen gewöhnlichen Systems, soweit der  
 Sorten reicht, zur Hälfte d. früher. Fabrik-  
 preises offerirt Alb. Wagner in Letmathe.

Für Rahmen- und  
**Monogramstickerei**  
 in und außer dem Hause empfiehlt sich  
 Frau. B. von Heller, Berlin, W.,  
 Hottwellstr. 17, III.

Unterricht in der Holzschneidkunst er-  
 theilt Emmy Schmidt, Teltower Str. 9, III.

**SYNDETIKON**  
 Otto Ring  
 Klebt, Leimt, Kittet Alles

Zu haben in Flaschen à 25 u. 50 Pf. i. d.  
 meist. Schreibmaterial-, Drogen-, Galant-  
 u. Kurzwaarenhandl. allwärts oder direkt  
 4 Fl. à 50 Pf. franco gegen 2 Mk. Nachn.  
 Otto Ring & Co., Berlin W., 57.

**Griechische Weine.**  
 1. Probekiste  
 12 grosse Flaschen  
 in 12 Sorten  
 19 Mark  
**FRIEDR. CARL OTT**  
 Würzburg.  
 Preisbuch gratis u. franco.  
 Kiste frei. Packung frei.

Washmittel für zartesten Teint.  
 Gurken-Emulsion à Fl. 4 Mk.  
 Rosen-Emulsion - - - 6  
 Weissen-Emulsion - - - 8.50  
 Par. Hort. de Goupy, Berlin C.  
 fumerie

Gegen  
**Bleichsucht u. Blutarmuth**  
 ist das beste u. sicher wirkendste Mittel  
 die versüßerten **Dr. E. Krause's**  
**Eisen-Mangan-Pillen.**  
 Der einmalige Gebrauch e. gr. Sch.  
 genügt, um **Bleichsucht u. Blut-**  
**armuth** und die damit zusammen-  
 hängenden Uebel, wie Kopfschmerzen,  
 Migräne dauernd zu beseitigen.  
 Nur direct zu beziehen  
 à gr. Sch. M. 4.—, à kl. Sch. M. 2.50.  
**Greiz i. V. Adler Apotheke.**

**Heizbarer Badestuhl**  
 verbesserter Construction, in welchem  
 man sich mit 5 Pfg  
 Kohle i. jedem Zim-  
 mer ein warmes  
 Vollbad bereiten  
 kann. Mit jedem  
 Brennmaterial zu  
 heizen. Illustrirte  
 Preisliste kostenfr.  
**Kosch & Teichmann.**  
 Berlin S., Prinzenstrasse 43.  
 Fabrik heizbarer Badestühle, Bade-  
 wannen, Doucheapparate, Closets.

Unterricht in einer neuen  
 ●●● Oelmalerei ●●●  
 wird binnen wenigen Stunden ertheilt, ohne  
 das Vorkenntnisse erforderlich sind, sowohl  
 schriftl. als mündl., sehr angenehm dankbare  
 Beschäftigung für Herren u. Damen. Auf-  
 träge werden nach eingehenden Photogra-  
 phen aus. Beste ausgeführt. **Johanna**  
**Blumenfeld, Wien V., Reichberg-17 Th. 28.**

**MUSTER**  
 altdeutscher  
**Leinwandstickerei**  
 Später. Sammlungen.  
 Gesammelt und herausgegeben  
 von  
**Fräulein Franz Lippert**  
 1888

**G. BOEHM'S**  
 BRILLANT  
 SILBER-SEIFE

Bequemstes u.  
**BILLIGSTES** Reinigungsmittel  
 für  
**Tischbesteck,**  
**Tafelgeräthe** etc.  
 aus jeder Art von Metall  
 Bewirkt vollkommene Wieder-  
 herstellung des ursprünglichen  
 Glanzes ohne auch selbst die  
 feinste Versilberung anzugreifen.  
 Zu haben in den meisten  
 Silberwaaren-  
 Seifen- u. Droguen-Handlungen  
**Gustav Boehm, Offenbach a. M.**

Unterricht in Kunsthand-  
 arbeit und im Klöppeln  
 erteilt **Fräulein Martiny, Berlin, W.,**  
 Potsdamerstr. 122 c.

Zünftliches Material zu  
**Filigran-Arbeiten, künst-**  
**lichen Blumen etc.**  
 empfiehlt die Fabrik von  
**Josephine Eben, Heidelberg.**  
 Handarbeitstheorien und Wieder-  
 veräußerung Vorzugspreise. Preisliste  
 gratis.

Neu!  
**Praktisch!**  
**Schöberl's**  
 Pat. 52 403.

**Patent-Neform-Kinderbett,**  
 Lauscha, Babystufen u. Spielplatz zugleich,  
 verstellbar d. einfaches Umklappen, erleichtert  
 d. Wechsellernen in d. einzig zulässigen Art,  
 wie es von d. berühmtesten Kinderärzten em-  
 pfohlen u. im neuesten Werke des Sanitäts-  
 rath **Dr. Fürst, Das Kind und seine**  
**Fliese** ganz besonders hervorgehoben wird.  
 Babylauschaule auch allein zu haben. Ausser-  
 dem empfiehlt jede Art Kinderbettstellen  
 in 20 verschiedenen Sorten von 8 Mark an.  
**J. Schöberl, Hoflieferant, München,**  
 Kanalstrasse 34 — Maximilianstrasse 40.  
 Ill. Preisliste bei Bescheid. d. Artikels franco

**G. E. Höfgen**  
 Dresden-N., Königsbrückerstr. 26  
 Fabrik für Kinderwagen, Kranken-  
 Fahrstühle, Netzbettstellen u. s. w.

**Kinderwagen**  
 mit und ohne  
 Gummibekleidg., das  
 Vorzüglichste  
 für gesunde wie  
 kranke Kinder.  
 Preise v.  
 12—120 Mk.

**Bettstellen**  
 für Kinder bis zu 12 Jahren.  
 Ausserordentl. pract. und  
 elegant in verschiedenen  
 Größen. Sicherste Lager-  
 stätte, beson-  
 ders f. kleinere  
 Kinder. Preise  
 v. 12—60 Mk.  
 Illustrirtes  
 Preisbuch frei.  
 Engros.  
 Export. Detail.

**Hemdentuch!!**  
 Seit Jahren verleihe franco gegen Nach-  
 nahme eine ganz vorzügl. Qual. Hemden-  
 tuch in 30 m-Stücken à m 45 Pf. Durch den  
 enormen Umsatz ist es mir jetzt möglich ge-  
 worden, das m schon mit 42 Pf. zu verlan-  
 gen.  
**Neulewin (Oberbr.), W. Lorenz.**

Einziges Etablissement, das in Paris  
 mit der goldenen Medaille ausge-  
 zeichnet wurde.

**Damen-Mieder (Corsets)**  
**M. WEISS, WIEN.**  
 Preis der Mieder: 10, 12, 14,  
 16 fl. und höher. Bei Be-  
 stellung durch Korrespon-  
 denz erbittet man das Maass  
 in Centimeter anzugeben:  
 1. Ganzes Umfang von Brust  
 u. Rücken, unter den Armen  
 genommen. 2. Umfang der  
 Taille. 3. Umfang d. Hüften.  
 4. Länge von unter dem Arm bis zur Taille.  
 Das Maass ist am Körper über das Kleid zu  
 nehmen. Postversendungen nur gegen Nach-  
 nahme oder Vorauszahlung.

**W. SPINDLER**

Berlin C. und  
 Spindlersfeld bei Coepenick.

**Färberei**  
 und Reinigung  
 von Damen- und Herren-  
 Kleidern, sowie von Möbel-  
 stoffen jeder Art.  
 Waschanstalt für  
 Tüll- und Mull-Gardinen,  
 echte Spitzen etc.  
 Reinigungs-Anstalt für  
 Gobelins, Smyrna-, Velours-  
 und Brüsseler Teppiche etc.  
 Färberei und Wäscherei  
 für Federn und Handschuhe.

**Färberei.**

**J. F. MENZER**  
 Ritter des Königl. Griech. Erlöser-Ordens.  
**NECKARGEMÜND,**  
 gegründet 1. Mai 1840.  
 Transittellereien in Neckargemünd.  
 Deutsche und französische  
**Weine** in reicher Auswahl.  
 Probekisten griechischer Weine von 12 grossen Flaschen:  
 Marke **A.** in 2 Sorten, Claret und süß M. 18.—  
 Marke **B.** in 2 Sorten, Claret und süß > 18.60  
 Marke **C.** in 4 Sorten, Claret und süß > 20.40  
 Marke **D.** in 12 Sort., herb. Claret u. süß M. 19.—  
 Marke **F.** in 2 Sorten, herb und süß > 12.—  
 Marke **G.** in 3 Sorten, herb und süß > 12.—  
 Probekiste deutscher Weine von 20 grossen Flaschen:  
 Marke **E.** in 4 Sorten, weiss und roth M. 20.—  
**Im Fass** (nicht unter 20 Liter).  
 Weisse deutsche Tischweine von 50 Pf. der Liter an.  
 Rothe deutsche Tischweine von 80 Pf. der Liter an.  
 Ich bitte meine ausführliche Preisliste zu verlangen.

**Echtschwarzes Baumwollgarn,**  
 nicht abreibend — nicht abwaschend,  
 (auch edelblau, eichbraun etc.) unübertrefflich echt — seit 5 Jahren vorzüglich bewährt —  
 in 10 Qualitäten und Stärken. Sticksereien nach Maß aus allen Materialien rasch mög-  
 lich. Man verlange die neuen Sortimente für Sommergarne und bei Bedarf an Wolle  
 die Herbstsortimente, welche 26 verschied. Sorten melierte und einfarbige  
 Strickwollen (darunter Kameelhaargarne und Normalwollen),  
 8 Arten Rodwolle, 7 Sorten Deckenwolle, Teppichwolle, Stic-  
 wolle, 3 zahlreiche Tuch- u. Shawl-Wollsorten (Straußenwolle,  
 Carlottawolle), Dollins' Merino (echte Halbwohle) etc. in natura zeigen.  
**PAUL HOFFMANN, RUHRORT a. Rh.**